

In Memoria Jimmy Martin

10.08.1927 bis 14.05.2005



Wie wir in der letzten Ausgabe (News, Klatsch, Tratsch) erwähnt haben, starb nach dem Vater des Bluegrass, nun auch der ungekrönte König dieser Szene. Jimmy Martin erlag am 14. Mai 2005 in Nashville dem Krebs.

James Henry Martin erblickt am 10.08.1927 als Farmersohn in Sneedville, einem Örtchen im Osten von Tennessee, das Licht der Welt. In ärmlichen Verhältnissen wächst Jimmy Martin auf. Seine Eltern bewirtschaften eine kleine Parzelle und der kleine James muss von Kindheit an bei der Feldarbeit helfen. Die Zeit bei der harten Arbeit vertreibt er sich mit singen. Noch als Kind baut er sich aus einer Zigarrenkiste und einigen dünnen Fäden seine erste Gitarre, die er fortan ständig dabei hat. Aus dem Radio kennt er die Songs

von Bill Monroe. Die spielt er auf der Gitarre nach, möchte es seinem Idol gleich tun.

Er spielt bei Radiosendern in der Nähe seiner Heimat vor und sammelt dort erste Erfahrungen. Nebenbei arbeitet er als Anstreicher, bis er eines Tages, so sagt man, wegen seines ständigen Singens bei der Arbeit vom Chef gefeuert wird. Martin, schon immer ein sturer Dickkopf, sieht das alles nicht so tragisch und fährt nach Nashville, wo sein Idol Bill Monroe sich gerade nach einem neuen Gitarristen umsieht. Im Alter von 22 Jahren spielt er 1950 bei Monroe vor und bekommt den Job. Vier Jahre bleibt Martin an der Seite seines Vorbilds, nimmt 46 Singles mit ihm auf, darunter auch Hitsingles wie "On And On" oder "Uncle Pen".

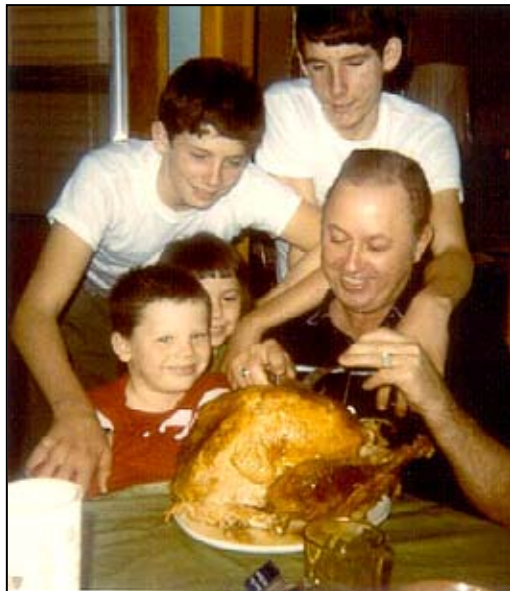
1954 schliesst sich Jimmy Martin als Sänger und Gitarrist den beiden Brüdern Bobby und Sonny Osbourne, den The Osbourne Brothers, an. Das Gastspiel ist jedoch nur von kurzer Dauer. Nach einem Jahr gründet Martin seine eigene Band, die Sunny Mountain Boys und versammelt um sich herum einige der talentiertesten Musiker der Country- und Bluegrass-Szene. In endlosen Übungssessions drillt der Perfektionist Martin seine Musiker, prägt mit seinem hohen Gesang und der aggressiv in den Vordergrund gestellten Gitarre die Entwicklung von Bluegrass bis zum heutigen Tag.

Die Musiker seiner Band leiden zwar an der Unnachgiebigkeit ihres Chefs, erreichen dadurch aber auch ein Level musikalischer Perfektion, was sie zu den besten ihres Fachs macht. Ob Banjospieler J.D. Crowe, Vic Jordan, Bill Emerson oder Mandolinespieler Paul Williams, sie alle bringen es weit, machen Karriere und sind heute beinahe so legendär wie Jimmy Martin selbst.



1956 unterschreibt Martin einen Vertrag mit Decca, was für ihn ein wichtiger Schritt auf dem Weg nach oben ist.

Mit seinem Vocalbluegrass erobert er Nashvilles Grand Ole Opry und von dort aus die Herzen vieler Amerikaner. Hauptsächliches Medium dieser Jahre ist das Radio. Wer es zu etwas bringen will, muss von den Radio-DJs gespielt werden. Martin läuft auf Heavy Rotation. Wöchentliche Live-Shows wie der Louisiana Hayride oder Wheeling Jamboree öffnen während der 60er Jahre die Ohren eines Mainstream-Publikums für Jimmy Martins Bluegrass.



Ende der 60er Jahre unterstützt Martin den aufkommenden Bluegrass Festival-Zirkus. 1971 kommt mit dem Album "Will The Circle Be Unbroken" von The Nitty Gritty Dirt Band, einer Allstar Hommage an Country und Bluegrass, ein weiterer Popularitätsschub für Martin. In den 80er Jahren gründet der Tennessee Boy sein eigenes Label, das er ganz unbescheiden nach seinem Spitznamen benennt: King of Bluegrass.

Selbst mit weit über 70 Jahren tritt Jimmy Martin noch immer live auf, auch wenn ihn der Kampf gegen den Krebs etwas einschränkt. Im Jahre 2000 dienen Jimmy Martin & The Sunny Mountain Boys den Coen-Brüdern als Vorlage für ihre Südsstaaten-Komödie "O Brother

Where Art Thou?". 2004 würdigt der Film "King Of Bluegrass" die Verdienste dieses halsstarrigen Musikfanatikers in einem persönlichen Porträt. Der Soundtrack zum Film erscheint beim Chicagoer Label Thrill Jockey und macht Martin auch bei einer Hörerschaft bekannt, die bisher wenig mit dem Begriff Bluegrass verbinden konnte.

Discographie

- Don't Cry To Me (2004)
- To Mother At Christmas (2004)
- Greatest Hits (2004)
- Jimmy Martin's Greatest Bluegrass Hits (2004)
- The King Of Bluegrass (2001)
- Hit Parade Of Love (2001)
- Lord I'm Coming Home (1997)
- King Of Bluegrass (1996)
- Beautiful Blue Eyes (1996)
- One Woman Man (1995)
- Will The Circle Be Unbroken (1995)
- Jimmy Martin And The Sunny Mountain Boys (1994)
- You Don't Know My Mind (1990)



- Greatest Bluegrass Hits (1989)
- 20 Greatest Hits (1988)
- First Time Together (1980)
- Me 'N' Ole Pete (1977)
- Free Born Man (1969)
- Big Country Instrumentals (1967)
- Tennessee (1966)
- Mr. Good 'N' Country Music (1966)
- Sunny Side Of The Mountain (1965)
- Widow Maker (1964)
- This World Is Not My Home (1963)
- Country Music Time (1962)
- Good 'N' Country (1960)